Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 86. Freytag, den 26. October 1827.

Berlin, vom 20. October.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Johann von Sachsen, sind hier angekommen, und auf dem Königl. Schlosse in die für Höchstdieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmer abgetreten.

Berlin, vom 22. October.

Der Justiz-Commissarius Danner zu Mühlhausen ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Halberstadt bestellt worden.

Der bisherige Kammergerichts-Assessor Wegner ist zum Justiz-Commissarius bei dem hiesigen Stadtgerichte und zugleich zum Notarius publicus in dem Departement des Kammergerichts bestellt worden.

Der Notariatskandidat Moritz Grebel ist zum Notarius im Landgerichtsbezirk Coblenz, mit Anweisung seines Wohnorts zu Simmern, bestellt worden.

Berlin, vom 23. October.

Seine Majestät der König haben dem Kaiserlich Russischen wirklichen Staatsrath und Leibarzt v. Loder zu Moskau den rothen Adler-Orden zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Aus Sachsen, vom 16. October.

Am 9. October langten JJ. MM. der König und die Königin von Sachsen, unter dem Geläute aller Glocken, in Freiberg an. Am Mittwoch den 10. nahm Se. M. auf dem Kaufhause die Erbhuldigung von sämmtlichen Deputirten an, und zeigte sich dann auf dem vor diesem Hause errichteten Balcon, der auf dem Markte versammelten Bürgerschaft, welche in laute Freudensbezeugungen ausbrach. Am Donnerstag den 11. reisten der König und die Königin nach Chemnitz ab.

Aus den Maingegenden, vom 18. October.

Am 9. October kam der Prinz Ypsilanti auf seiner Reise von Paris nach Rußland durch Mainz.

Im Laufe dieses Sommers waren aus dem Regierungsbezirk Coblenz mehrere Einwohner nach Brasilien ausgewandert. Zwei Familien, welche aus verschiedenen Ursachen in Holland nicht eingeschifft werden konnten, sind jetzt durch die Reisekosten gänzlich verarmt, in ihre Heimath zurückgekehrt. Obgleich sie ihrem Unterthanen-Rechte gänzlich entsagt hatten, sind sie doch von der Regierung, welche mit ihrer Noth Mitleiden hatte, wieder aufgenommen worden. Ihre Gefährten liegen noch zum größern Theil auf dem Texel, verzehren ihr Geld und sind bei dem Allen noch ungewiß, ob die Brasilianische Regierung sie annehmen wird.

Der Gaunerprozeß in Luzern nähert sich seinem Ende. In Folge der Conferenzial-Verhandlungen zu Zürich im letzten August übernimmt Luzern die Beurtheilung der Klara und des Hans Wendel, Glarus bestreitet aber, im Fall einer Hinrichtung, die Executionskosten und vergütet, in dem Fall einer Einkerkerung alljährlich 40 Fr. für jedes dieser zwei Individuen, so lange die Verhaftung dauert. Die Klara Wendel wird, wie wirklich beschlossen und anerkannt ist, als eine, bereits schon einmal criminalisch bestrafte Verbrecherin, nach den Luzernschen Gesetzen vor das Blutgericht gestellt; inzwischen glaubt man, daß sie gleich ihrer Mutter und Schwester von der Todesstrafe dürfte losgesprochen und sonach mit einer Zuchthausstrafe, vermuthlich von 10 Jahren, belegt werden.

Bremen, vom 19. October.

Nach aus Rio Janeiro eingetroffenen Nachrichten vom 18. August, hatte der Kaiser den General-Lieutenant Marq. de Barbacena und den im Generalstaabe angestellten Major Weseloh ernannt, seine künftige K. Gemahlin, die Prinzessin Maria von Baiern, von München abzuholen. Die beiden Herren sollten schon am 19. mit dem Engl. Packetboot Redpole nach Europa abreisen.

Aus dem Haag, vom 16. October.

Die Staats-Courant enthält einige Nachrichten über das Resultat der in Voorburg, in unsrer Nähe veranstalteten Nachgrabungen. Auf dem Pachthofe Arentsburg hatte man Spuren eines alten Römischen Ge-

bäudes entdeckt, weshalb Se. Maj. der König denselben ankaufen ließ, als er voriges Jahr veräußert wurde. Bei den im Juni begonnenen Nachgrabungen hat man den Grund eines großen Gebäudes von Römischer Bauart, und in zwei unterirdischen Gewölben mehrere Brunnen entdeckt.

Prag, vom 27. September.

Die in der Umgebung so häufigen Feuersbrünste betreffend, hat man die traurige Gewißheit, daß es eine Gesellschaft von mehreren Personen sein müsse, die methodisch das verruchte Handwerk des Brandstiftens treibt. Nicht allein, daß fast keine Nacht vergeht, in der nicht an einem, ja oft an mehreren Orten zugleich Feuer angelegt wird, so haben diese Bösewichter auch noch die Frechheit, dies gewöhnlich vorher durch Brandbriefe zu eröffnen. So thätig auch bisher unsere Polizei alle ihr zu Gebote stehenden Mittel in Bewegung setzte, die Urheber dieser Schreckensscenen zu entdecken, so blieb leider! noch alles fruchtlos. Selbst die vor einigen Tagen für den Entdecker eines solchen Verbrechers ausgesetzte Belohnung von 2000 Fl. hatte noch nicht die gewünschten Folgen. Man ist deshalb zum Aeußersten geschritten und hat vom Rathhaus aus publicirt, daß der Thäter, wie er aufgegriffen wird, nach ganz kurzer Procedur, auf der Stelle aufgeknüpft werden soll.

Wien, vom 16. October.
(Aus dem Oesterr. Beobachter.)

Dem Vernehmen nach wird der Prinz Gustav, Sohn des vormaligen Königs von Schweden, der seit seiner förmlichen Aufnahme in Oesterr. Dienste ein großes Haus macht, eine Urlaubsreise nach Karlsruhe, und von da nach Paris machen.

Die Bewohner der früher im Aufstande begriffenen Provinzen des Griechischen Continents (außer dem Peloponnes) hatten unlängst zwei von sämmtlichen Capitanis und Vorstehern der Districte unterzeichnete Bittgesuche an den Patriarchen zu Constantinopel eingeschickt, worin sie ihre Treue und Unterwerfung verbürgten, und eine allgemeine Amnestie, so wie die Aufhebung des, von ihrem geistlichen Oberhaupte, dessen Autorität sie nicht mehr anerkannt hatten, ausgesprochenen Bannfluches nachsuchten. Diese Unterwerfungs-Acten wurden am 18. d. M. von dem Griech. Patriarchen Agathangelos, in Begleitung von zwölf Mitgliedern des höhern Clerus der Griech. Kirche, feierlich nach der Pforte überbracht. Hier wurde der Patriarch von dem Kiaja Beg (Minister des Innern) mit allen den, höhern Autoritäten zugestandenen, Ehrenbezeugungen empfangen, und er trug hierauf die Bitte um Bestätigung der von dem Seraskier, Redschid Pascha, vorläufig bewilligten Amnestie vor. Der Kiaja Beg erwiederte: daß ein Theil des Griech. Volkes sich zwar schwer an der Pforte vergangen habe, daß das Blut gemordeter Frauen, Kinder und Greise gegen die Aufrührer schreie, daß es aber von jeher ein Grundsatz der hohen Pforte gewesen, den rebellischen Unterthanen zu vergeben, wenn diese sich reumüthig unterwürfen. Sogleich wurde der Befehl gegeben, sämmtliche als Geiseln zurückgehaltene Bischöfe in Freiheit zu setzen. Vier unter Aufsicht des Bostandschi-Baschi gestellte Bischöfe wurden entlassen, auch andere Griechische Geiseln freigegeben und Tataren, mit der Bestätigung der Amnestie und einem in Folge dieses Actes von dem Patriarchen erlassenen Hirtenbriefe, nach Griechenland abgefertigt. Nicht einmal die, durch Briefe aus Odessa und aus den Fürstenthümern, nach Constantinopel gelangten Nachrichten von Bewegungen der Russischen Truppen in Bessarabien, von Ausrüstung der Russischen Kriegsflotte in den Häfen des schwarzen Meeres, ja selbst die Erscheinung von zwei Russischen Transportschiffen im Bosphorus, zur Disposition der Familie des Hrn. v. Ribeaupierre, erregten einen bedeutenden Eindruck. In Smyrna hat der Gouverneur dieser Landschaft, Hassan Pascha, den Griechen die Versicherung gegeben, daß weder einem Franken, noch einem Griechen, das mindeste Leid widerfahren solle, und daß sämmtliche Bewohner dieser großen Stadt, wie immer, ihren Geschäften und Vergnügungen nachgehen könnten.

Das Gerücht, welches allgemein verbreitet war, daß Lord Cochrane Vaßiladi und Anatoliko genommen habe, hat sich nach Briefen aus Corfu vom 29. September nicht bestätigt. Das Eintreffen von 16 Griech. Fahrzeugen in den Gewässern von Missolunghi, welche allerdings die Türken in den genannten beiden Seefestungen in Unruhe setzten, hatte zu dem Gerüchte Anlaß gegeben. Am 4. Oct. wußte man in Corfu, daß diese Griech. Eskadre nach einem kurzen Aufenthalt vor Missolunghi, die dortigen Gewässer verlassen habe. Das Dampfschiff Karteria, und fünf andere Fahrzeuge, waren nach dem Golf von Lepanto gesteuert, und ungeachtet aus dem Fort von Patras gegen 300 Kanonenschüsse auf diese Fahrzeuge gethan wurden, in jenen Golf eingelaufen, wahrscheinlich um nach der Bai von Korinth zu gehen, wo sie den Generalissimus Church zu finden hofften. — Mulai Bei in Prevesa war von der Ankunft Cochranes vor Missolunghi durch die Befehlshaber von Anatoliko und Vaßiladi benachrichtigt worden, und hatte sogleich 700 Mann nach beiden Orten zur Verstärkung abgeschickt. Bei den in den Gewässern von Missolunghi stattgefundenen Operationen des Lords wurden auf einem der Flöße, welche gegen Vaßiladi steuerten, um einen Angriff gegen diese Insel zu unternehmen, 5 Mann durch die Türk. Besatzung getödtet. Als Lord Cochrane sah, daß die Türken auf allen Seiten lebhafte Gegenwehr zu leisten entschlossen waren, gab er sein Vorhaben auf. — Aus Cephalonia war die Nachricht eingetroffen, daß die Fregatte Hellas und die drei andern mit ihr segelnden Griech. Schiffe, am 26. Sept. in den dortigen Gewässern gesehen worden seien.

Ueber den Stand der Flotten in und vor Navarin, sind die widersprechendsten Gerüchte im Umlaufe. Die Egyptische Flotte, heißt es, soll Navarin verlassen, und sich gegen Hydra und Spezzia gewendet haben, aber, von den Kriegsschiffen der Engl. und wie einige hinzufügen, auch der Französ. Escadre, in den dortigen Gewässern aufgehalten, wieder nach Navarin zurückgekehrt sein. Andere behaupten, daß sie Navarin wirklich verlassen und die Rückfahrt nach Alexandrien angetreten habe.

Paris, vom 15. October.

Briefe aus Madrid vom 8. d. M. melden, daß die Junta von Manresa sich dem Könige unterworfen hat. Die Rebellen strecken überall die Waffen. — Der König hat 2 durch ihre exaltirte Gesinnungen bekannte Officiere der Königl. Freiwilligen aus Madrid verbannt. — Der Päbstliche Nuntius war den 7. in der Hauptstadt angekommen.

Paris, vom 16. October.

Der Moniteur berichtet: ein Schreiben aus Navarin vom 26. Sept. meldet, daß der Admiral de Rigny am

22. vor dem dortigen Hafen angelangt war; 32 Schiffe der Türkischen Flotte, mit Türkischen Truppen bemannt, kreuzten vor dem Hafen und 80 andere waren innerhalb desselben. Am 25. um 10 Uhr Vormittags begaben sich die Admirale Rigny und Codrington in Ibrahims Zelt und erklärten ihm, wechselsweise in Franz. und in Engl. Sprache, daß, in Folge der Weigerung der Pforte, die Vermittelung anzunehmen, sie Befehl erhalten haben, de facto einen Waffenstillstand zu bewerkstelligen, und die widerstrebenden Streitkräfte zu vernichten. Der Pascha, welcher kaltblütig und aufmerksam zugehört hatte, entgegnete, daß er, als Diener der Pforte, angewiesen sei, den Krieg in Morea fortzusetzen und durch einen entscheidenden Angriff auf Hydra zu beendigen; auch sei er nicht befugt, die geschehenen Mittheilungen anzuhören, noch aus eigener Machtvollkommenheit zu handeln. Da jedoch die Befehle der Pforte den gegenwärtigen außerordentlichen Fall nicht vorhergesehen, so werde er Couriere nach Constantinopel und Egypten abschicken, und gebe bis zu deren Rückkehr sein Wort, daß seine Flotte Navarin nicht verlassen solle, obwohl es hart für ihn sei, in dem Augenblick aufgehalten zu werden, wo Alles zu Ende sei, da die Stärke seiner Expedition, wie man sie hier sähe, für die Griechen unwiderstehlich sei.

Hr. Rousseau berichtet aus Tripolis (in Syrien) von dem Plan einer Unternehmung gegen die empörten Araber von Dschibbel, (dem Berge) welchen der Pascha von Tripolis auszuführen gesonnen sein soll. Die Gegend des Aufenthalts dieser Araber ist gebirgig, mit Wald bewachsen, und dehnt sich bis gegen das Tunesische Gebiet hin. Sie theilt sich in 103 Distrikte, in welchen allen ein großer Reichthum von Oel, Trauben und Feigen gefunden wird. Die Einwohner pflegen diese Erzeugnisse an verschiedene Küstenpunkte zu Markte zu bringen. Die, jene Bezirke bewohnenden Araber gehören zu 3 verschiedenen Stämmen, deren gemeinschaftliches Oberhaupt Muhamed=Al Marmuri, ein listiger bösartiger Mann ist. Außer diesen 3 Stämmen nennt aber Hr. Rousseau noch 20 andere, welche dem Pascha von Tripolis unterworfen sind.

Triest, vom 6. October.

Lord Cochrane's bisherige räthselhafte Operationen seit seiner Ankunft im Peloponnes scheinen sich seit dem Beginnen der Intervention ziemlich deutlich zu entfalten, und Einige sehen es als ausgemacht an, daß er nach geheimen Instructionen der Brittischen Regierung verfahre. Nachdem er Monate lang in den Gewässern des Archipelagus und selbst Egyptens nutzlos herumgestreift ist, und die Marine der Griechen gleichsam zu lähmen schien, tritt er nun, nach Anfang der von den Mächten beschlossenen Intervention, derzufolge bekanntlich weder Griechen noch Türken den Krieg fortführen sollen, auf einmal nachdrücklich auf dem Kriegsschauplatze auf, erobert Anatoliko und Vassiladi, wobei 1200 Türken gefangen wurden, und bedroht die Trümmer des unsterblichen Missolunghi, dessen Fall, nach Briefen aus Corfu vom 29. Sept. stündlich erwartet wurde. Patras, obwohl gut verproviantirt, ist doch in Sorgen, und Ibrahim Pascha sieht sich durch die Blokade von Navarino durch Admiral Codrington außer Stande, den geringsten Nutzen aus seinen Verstärkungen zu ziehen. Aus allem diesem scheint hervorzugehen, daß die Pforte durch alle ordentlichen Mittel zur Annahme der Pacifications=vorschläge gedrängt wird, und somit der Europ. Friede erhalten werden soll, ein Zweck, der von allen Cabinetten aufs Ernstlichste verfolgt wird. Lord Cochrane hatte somit früher den Zweck, die anfangs sich weigernden Griechen durch seine Nichtoperationen zur Annahme der Intervention zu drängen, und, nachdem die Unruhen in Napoli di Romania diesen Plan noch besonders begünstigt haben, ist der jetzt eingeschlagene Operationsweg vielleicht der richtigste, um die Pforte zur Annahme des Ultimatums zu bewegen, und eine größere Katastrophe des Ottomannischen Reichs zu verhindern.

Saragossa, vom 3. October.

Die Conca del Tremp, welche bisher ruhig geblieben, hat sich nun auch empört. Dort stehen Ferrer, Valonga und ein dritter Kanoniker an der Spitze. Es erscheinen fortwährend aufrührerische Proclamationen in Catalonien; in einer derselben haben sie die Frechheit, Ferdinand bloß als König von Castilien zu benennen.

Madrid, vom 2. October.

Der König wird, dem Vernehmen nach, die obere Geistlichkeit von ganz Catalonien um sich versammeln, um von ihnen die Beschwerden der Agraviados zu erfahren. Romagosa soll bereits die Befehlshaber der Insurgenten zu einer Art Waffenstillstand bewogen haben, den Carajol ausgenommen, den, wegen dieser Hartnäckigkeit, seine eigenen Leute festgenommen haben sollen. Der Brigadier Don Joseph Abad y Anora ist in Granada am 22. September gehängt worden. Nach der Execution wurde sein Kopf abgeschnitten, um über die Thüre des Gasthofes von Buena=Vista auf dem Wege nach Andalusien aufgesteckt zu werden. Während des Unabhängigkeitskrieges hatte er sich als Guerillenführer einen Ruf erworben, der dem des Empecinado wenig nachstand.

Veracruz, vom 2. August.

Wie bereits früher mitgetheilt worden, giebt es hier zwei Partheien, die eine für die jetzige Verfassung als Föderal=Republik und die andre für eine Central=Republik, zu welcher Parthei (der in den V. Staaten sogenannten demokratischen) sich die Regierung hinzuneigen scheint. Der Staat Veracruz hat aber stets mit Heftigkeit seine Rechte, als solcher unabhängig, erklärt und davon neulich den kräftigsten Beweis gegeben, als er den Ex=Minister Esteva fortschickte, der von der Regierung in Mexico als General=Commissair in diesem Staate hieher gesandt war. Veracruz zog sich den heftigsten Tadel der Regierung zu, die nun eine Gelegenheit zu suchen scheint, die Unabhängigkeit der einzelnen Staaten zu beschränken. Beide Partheien werden nach den hiesigen Logen benannt, nämlich die für die Central=Regierung die Yorksche und die andere die Schottische. Letztere bildet in diesem Staate die Mehrheit und vertheidigte ihre Rechte in dem hiesigen Blatte el Veracruzano libre, in welchem besonders der hiesige Commandant, Oberst Jose Rincon, heftig angegriffen wurde. Dieser vergaß sich hierauf so weit, daß er in der Nacht vom 25. Juli die Presse durch einige Officiere und Soldaten mit gewaltsamer Hand zerstören ließ. Der Gewaltstreich machte großen Eindruck; es wurde ein Courier an Gen. Barragan nach Jalapa gesandt, der zugleich Gouverneur dieses Staats und Oberbefehlshaber aller Truppen in demselben ist. Er kam an und suspendirte, mit aller dazu erforderlichen Macht bekleidet, den Obersten Rincon. Da dieser sich auf sein Ehren=

wort verpflichtete, sein Haus nicht zu verlassen, so glaubte man alles beendigt, allein plötzlich verließ am 31sten Morgens Rincon sein Haus, ging nach der Caserne, wo die Soldaten, durch die Officiere veranlaßt, ihm ein Lebehoch! brachten, zog alle Wachen ein, stellte das 9te Bataillon bewaffnet in der Caserne auf und sich so unter dem Bruche seines Ehrenwortes mit bewaffneter Hand der regierenden Behörde gegenüber. Es entstand ein Auflauf in den Straßen, alle Häuser wurden zugeschlossen und ängstlich sah man einer Katastrophe entgegen. Diese Besorgniß war indeß bald gehoben; es ward ein Kriegsrath nach dem Palais von Gen. Barragan berufen, allein Rincon erließ eine Proclamation *), wodurch er der Behörde des Staats den Gehorsam aufsagte und erklärte, nur unter der allgemeinen Regierung in Mexico stehen zu wollen, zu welchem Ende er sein Regiment unter Waffen gestellt habe. Da Gen. Barragan nur den kleinsten Theil des Militairs auf seiner Seite hat, so haben bis jetzt keine ernstliche Maaßregeln getroffen werden können und es ist daher wahrscheinlich, daß die Sachen so bleiben werden, bis Befehle von Mexico kommen; oder der Congreß des Staats in Jalapa muß Truppen herunterschicken, um seine Sache mit gewaffneter Hand zu behaupten. Uebrigens nimmt bisher auf beiden Seiten hier nur das Militair Parthei und dieses dürfte auch wohl der Fall bleiben. Sowohl Barragan als Rincon haben dabei in ihren Proclamationen erklärt, daß der Bürger durchaus nichts für Leben und Eigenthum zu fürchten habe. Der Engl. Consul protestirte bei beiden gegen jeden etwanigen Gewaltstreich wider Großbritt. und Hannöversche Unterthanen und verlangte Erklärung, ob etwas zu befürchten sei, um die nöthigen Vorsichtsmaaßregeln treffen zu können; erhielt aber von beiden Theilen Versicherung des Gegentheils, die sie den gedachten Unterthanen mitzutheilen baten. Dabei müssen wir uns denn einstweilen beruhigen. Das Publicum will fortwährend sehr viel Schuld auf den Nord-Americ. Gesandten Hrn. Poinsett als Theilnehmer an der Parthei für eine Central-Regierung legen; derselbe hat zuerst die Loge nach dem Ritus von York hier eingerichtet.

Lissabon, vom 28. September.

Man hat die Portugiesischen Kriegsschiffe die bei Belem vor Anker lagen, den Tajo heraufkommen, und im Mittelpunkte der Stadt ankern lassen. Ihre Stellung beherrscht jetzt die Plätze dos Romulares und den Terreiro do Pazo, so daß die Artillerie derselben nöthigenfalls die zwei großen Parallelstraßen bestreichen könnte.

Lissabon, vom 30. September.

In Villaviciosa hat man, als die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft Don Miguels bekannt wurde, die Constitutionellen beleidigt. In Braga rief man sogar: Fort mit der Charte! und der Pöbel mußte mit Gewalt auseinandergejagt werden. Der Gen. Stubbs ist vom Kriegsgericht freigesprochen, das Endurtheil jedoch dem obersten Gerichtshof übertragen worden. Die Verhaftungen dauern fort. Am 26. wurden der Oberst Valdes, 2 Oberstlieutenants, 2 Majors und 4 Hauptleute ins Castell abgeführt. Am 25. erging der Befehl zur Arretirung der Herausgeber folgen der 4 Zeitungen von Porto: Imperial, el Sol, Borboleta und der alte Liberale, und zur Abführung derselben in die hiesigen Gefängnisse. Im Monat August war eine Untersuchung wegen der, in Folge von Saldanha's Entlassung, in Porto stattgehabten, Zusammenrottirungen angeordnet worden, die 4 Wochen darauf geschlossen ward, ohne einen einzigen Schuldigen zu ermitteln. Es soll nun eine zweite Untersuchung angestellt werden. Das Packetboot und das Dampfschiff, die dieser Tage nach London unter Segel gingen, waren mit Leuten, die dieses Land verlassen, angefüllt. Die Engl. Brigade in Mafra hat Befehl, nach Lissabon zu kommen.

London, vom 13. October.

Am Mittwoch Abend stürmte es an den Engl. Küsten sehr heftig. Eine Russische Kriegsbrigg in Spithead that Nothschüsse, wurde jedoch nachher in Sicherheit gebracht. Am folgenden Tage hatten wir hier ein gewaltiges Unwetter von Sturm, Hagel und Blitz, das unter Treibhäusern und Fensterscheiben große Verwüstung anrichtete. Um 2 Uhr Nachmittags war die Themse während der Ebbe an einer Stelle so seicht, daß kein Kahn von der Stelle konnte. — Unsere Blätter sind mit traurigen Nachrichten über den Orkan in Westindien, aus Antigua, Barbadoes, Jamaika, St. Thomas, Portoriko, St. Kitts u. s. w. angefüllt.

Vorgestern um 10 Uhr Morgens wurde die Leiche des berühmten Deutschen Violonisten Kiesewetter in der Savoy-Kapelle, unweit der Waterloo-Brücke, beigesetzt. Fast alle ausgezeichnete Künstler, wie seine Landsleute, waren zugegen.

Die berühmte Stuterei des Major Ormsby Gore, aus 20 Pferden, groß und klein, bestehend, welche neulich in öffentlichem Aufgebot versteigert wurde, ist von dem Herzog v. Guiche zusammen mit 3738 Guineen erstanden worden.

In der letzten Nummer des Westminster Review findet man einen Aufsatz über den Zustand von Canada, nach welchem die Canadier mit der Engl. Regierung sehr unzufrieden sind und uur auf eine Gelegenheit

---

*) Dieses merkwürdige Actenstück lautet in der Uebersetzung wie folgt: „Benehmen, welches die Mehrheit der Garnison dieses Platzes gewählt hat, um die Oberherrlichkeit der Bundes-Gewalt zu unterstützen und derjenigen entgegenzustreben, die sich durch die Unirten vermittelst einer politischen Verwirrung in diesem Staate festgesetzt hat, wodurch unsre bestehenden Institutionen vernichtet werden. Art. 1. Nicht anerkannt wird jede Behörde, die nicht von der Oberherrlichkeit der Bundesmacht ausfließt und sich als die hier geltende im entgegengesetzten Sinne betrachtet. 2. Es soll Sr. Exc. dem Oberbefehlshaber die Stellung, in welche wir uns gesetzt, mit den Ursachen, die uns dazu getrieben, angezeigt werden. 3. Wir verbleiben in Defensiv-Stellung, bis wir von derselben Oberherrlichkeit, der wir uns unterwerfen, Befehle erhalten. 4. Zum Zeichen der ehrerbietigen Anerkennung der höchsten Gewalten des Bundes und der durch die constitutionelle Charte benannten Institutionen werden die Truppen den Eid unter den Fahnen ihrer resp. Corps ablegen. 5. Alles Leben und Eigenthum soll geachtet und unsere Stipulationen sollen gewissenhaft befolgt werden. Durch Erregung der vaterländischen Gefühle der guten Mexicaner ist der Fall eingetreten, sich mit den Waffen in der Hand darzustellen, um eine Pflicht zu erfüllen, die uns die Gesetze, das allgemeine Beste dieser Republik und das Recht unsrer Freiheit auferlegen. Veracruz, den 31. Juli 1827. Jose Rincon.“

warten, das Engl. Joch abzuschütteln und sich in die Arme der Ver. St. zu werfen. Die protestantischen Geistlichen stellen sich als die Günstlinge der Macht dar, und wollen die Existenz der katholischen Priester als ein Uebel, welches man nur mit Ungeduld trägt, betrachten. Alle Beamten der Regierung sind von demselben Geiste beseelt. In dem Regierungsgebäude macht man den größten Unterschied zwischen den Angestellten, sie mögen noch so wenig bedeuten, und zwischen den Eingebornen. Die Canadier sehen sich als vernachlässigt und gemißhandelt an.

Bucharest, vom 22. September.

Man hat hier Handelsbriefe aus Constantinopel vom 17. d. M., welche die unverbürgte Nachricht enthalten, daß der Großherr die Erneuerung der Unterhandlungen genehmigt habe, und den Vorschlägen der drei Mächte Gehör zu schenken geneigt sey.

Corfu, vom 4. October.

Einer Anzeige in der Griechischen Biene vom 6ten September zufolge, war dem jungen Paul Buonaparte (Sohn Lucian Buonaparte's), der sich in Begleitung eines Neffen des Lord Cochrane, über Zante, nach Griechenland begeben hatte, am 5. obgedachten Monats, während er sich am Bord der Hellas zu Spezzia befand, das Unglück begegnet, daß seine geladene Doppel Pistole, die er von der Wand nahm, um sie zu putzen, unversehens losging, und ihm beide Kugeln durch den Unterleib jagte. Er habe zwar am Abend noch gelebt, allein die Aerzte hätten ihn bereits aufgegeben.

Vermischte Nachrichten.

Zu Plauentin im Fürstenthumschen Kreise des Königl. Regierungsbezirks Stettin, starb am 23. Sept. d. J. der Invalide Schneider, nach seiner Angabe 110 Jahr alt. Er machte den siebenjährigen Krieg mit, lebte in der Ehe 62 Jahre und noch im Wittwenstande 21 Jahr.

Berlin. Se. Maj. der König hat, wie das Militair-Wochenblatt anzeigt, Se. K. H. den Prinz Albrecht von Preußen, früher Premier-Lieutenant beim 1sten Garde-Regiment, zum Capitain bei diesem Regiment ernannt.

Durch eine Verfügung des Ministers des Innern und der Polizei, v. Schuckmann, ist nachgegeben worden, daß zur Beseitigung mehrerer Nachtheile und zur Erleichterung der mit der Ausfertigung der Pässe beauftragten Behörden, die Pässe, sowohl zu Reisen ins Ausland, als zu Reisen im Innern nach den Umständen, so wie nach dem Bedürfnisse der Reisenden, in soweit sich sonst nichts dagegen zu erinnern finden möchte, auf länger als auf ein Jahr ertheilt werden können. Auch das Verbot der Verlängerung abgelaufener Pässe ist aufgehoben worden, doch soll die Verlängerung in der Regel nur von denjenigen Behörden, welche die Pässe ausgestellt haben, erfolgen. Sonst ist auch den Provinzial-Regierungen dazu die Befugniß ertheilt worden.

Die erste Lieferung der Cabinetsbibliothek (Bürgers Gedichte) ist von der Leipziger Stadtbehörde bei Confiscation und 5 Thaler Strafe untersagt worden. — Auch die Hallischen Buchhandlungen haben sich, wie die Berliner und Leipziger, vereinigt, sich mit dem Verkauf dieses Nachdrucks nicht zu befassen. So scheint denn jetzt alles zusammen zu kommen, um diesem schaamlosen Gewerbe ernstlich Trotz zu bieten.

Jep del Estanys,

der eigentlich Joseph Bomzoms heißt, wurde bei Valsebra, einem Dorfe in dem Distrikte von Berga, einer kleinen Gebirgsstadt Cataloniens, geboren. Sein Vater, ein Bauer, war so arm, daß er sein Gut verließ und bettelte. Jep zog bis zu seinem zwölften Jahre mit seinem Vater herum; endlich erbarmte sich ein reicher Pächter seiner und nahm ihn in seine Dienste. Sein Geist konnte sich indeß dem Gehorsame nicht fügen; sobald er Kraft genug fühlte, in eine andere Laufbahn überzutreten, verließ er seinen Dienst, schloß sich an Schmuggler an, und trieb sein Gewerbe mit Geschick, denn er entwischte jedem Zusammentreffen mit den Grenzaufsehern und vertheidigte sich auch gegen eine kleine Truppenabtheilung, welche abgeschickt worden war, ihn einzufangen. Als im Jahre 1792 der Krieg gegen Frankreich ausbrach, erhielt er nicht nur Verzeihung, sondern wurde sogar zum Anführer eines Haufens von Miquelets ernannt. Nach dem Frieden wurde er entlassen, und kehrte nun zu seiner frühern Lebensweise zurück. Die Gebirge, welche jetzt der Schauplatz seiner Thaten sind, waren früher der seiner Räubereien und sein Name findet sich öfters in den Protokollen des Tribunals von Barcelona. Der Krieg in der Halbinsel änderte im Jahr 1808 nochmals sein Geschick. Er wurde wieder Kapitän der Miquelets. Mehrere Male wegen Verschwörung zum Tode verurtheilt, erhielt er indessen immer Gnade und nahm an dem Kriege von 1823 sehr thätigen Antheil. Obgleich der König ihn hierauf in seinem Grade als Obristlieutenant bestätigte, so sah er sich doch als einen Agraviado an. Er ist ein Mann von mittlerer Größe und den rohesten Sitten. Seine geistige Bildung ist sehr beschränkt, allein seine verschiedenen Lebensbegebenheiten haben ihm eine genaue Bekanntschaft mit Menschen und Verhältnissen verschafft.

Theatralisches.

In einem Seitenstück zur falschen Catalani: „Der Neffe als Braut des Onkels" ꝛc. wird Herr Blumenfeld seine vorletzte Gastrolle und zwar zu seinem Benefiz, geben. Die von ihm darin übernommene Parthie soll in demselben Genre, wie die in der falschen Prima Donna seyn, und wird daher mehr ansprechen, als die der Louise von Schlingen. Gern lassen wir dem Künstler die Gerechtigkeit widerfahren, daß er auch in dieser Rolle den möglichsten Fleiß anwandte; die Aufgabe eignet sich indessen nicht so gut, wie die der falschen Catalani, und konnte deshalb nicht so wohl ansprechen. Vor Anfang der heutigen Vorstellung singen die Herren Grunow und Richter ein Duett, welches Herr Vieweg auf dem Fortepiano begleitet; zum Schluß tragen die Herren Groß, Nürrenbach, Grunow und Richter ein Quartett von Eisenhofer vor. Sämmtlich Mitglieder des Königstädtschen Theaters in Berlin, sind sie im Courier (von Saphir) Nr. 197 und in der Estafette (von Julius Curtius) Nr. 65 vorzüglich belobt worden; ihre ersten Gesang-Vorträge, welche sie im Beysein Sr. Majestät des Königs hielten, sind von Allerhöchst Demselben und überhaupt sehr günstig aufgenommen worden; wir können sie daher mit Zuversicht empfehlen.

Rathsam wäre es jedoch, und besonders zum Nutzen des Herrn G., wenn derselbe jetzt sobald als möglich das Abonnement eröffnete; die Preise sind für die Dauer zu hoch.

M. K.

Bekanntmachung,

betrifft den Schwabber, als Feuerlösch-Geräth.

Der aus dem Garn alter Schiffs-Ankertaue gefertigte, auf Seeschiffen zum Reinigen gebräuchliche und hier mit einem Stiel versehene Schwabber, wird in Schweden und Rußland mit großem Nutzen beim Entstehen eines Hausbrandes angewandt und könnte so als Feuerlöschgeräth auch in Pommern eingeführt und benutzt werden, um so mehr, da es ein leicht zu fertigendes Instrument ist und im Handel höchstens Fünf Silbergroschen kosten wird.

Wir nehmen Veranlassung, sämmtliche Polizei-Behörden und alle Pommern, besonders der Strand- und Wassergegenden, hierauf aufmerksam zu machen und können Exemplare solcher Schwabber, sowohl in unserer Registratur der Abtheilung des Innern, als auch bei dem Herrn Schiffahrts-Lehrer Möller, auf der Lastadie hieselbst, angesehen werden, welcher letztere auch über die Art der Verfertigung und des zweckmäßigen Gebrauchs, nähere Auskunft geben wird.

Zugleich empfehlen wir noch lange Besen von Birkenreisern, mit alten Lumpen umwunden, zum Gebrauch bei entstehendem Feuer und daß solche besonders im Binnenlande, woselbst die Schwabber nicht nach Wunsch bald heimisch werden möchten, stets vorräthig gehalten werden. Stettin, den 23sten October 1827. Königl. Preuß. Regierung.

Sack.

Publikandum.

Die diesjährige Aufnahme der Zöglinge in die Königl. Schiffahrts-Schule zu Stettin betreffend.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 7ten October v. J. bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß diejenigen Matrosen, welche sich in unsrer Schule zu Steuerleuten bilden wollen, an am Freitag den 2ten November d. J. und diejenigen Steuerleute, welche sich zu Schiffern bilden wollen, an dem darauf folgenden Freitage den 9ten desselben Monats, mit den in der Verordnung vom 30sten October 1823 (Amtsblatt Seite 552) vorgeschriebenen Zeugnissen zur Aufnahme-Prüfung sich melden, und so einrichten müssen, daß sie gleich hier verbleiben können, da die betreffenden Lehrgänge der Schule einige Tage nach den erwähnten Terminen ihren Anfang nehmen. Dabei wird wiederholt, daß niemand zur Prüfung zugelassen werden kann, der nicht wenigstens zwei Jahre als Matrose oder Steuermann schon gedient hat. Stettin, den 15ten October 1827.

Curatorium der Königl. Schiffahrts-Schule.

Usedom.

Bekanntmachung.

Da die in Folge unserer Bekanntmachung vom 28sten Septbr. c. abgehaltenen Licitationen zur Lieferung der zum Swinemünder Hafenbau noch erforderlichen eichenen Encaissements-Pfähle keine annehmbare Resultate gehabt haben, so ist beschlossen worden, die Beschaffung des Bedarfs von 1490 Stück solcher Pfähle, wie hiedurch geschieht, im Wege der Submission zu bewirken. Lieferungslustige werden daher aufgefordert, ihre Gebote, die auf Cubic-Fuß zu richten sind, bis zum 10ten k. M. in verschlossenen Briefen, bei dem Reg.-Secretair Werdt hieselbst oder bei der Schiffahrts-Commission in Swinemünde einzureichen, wo dann der Zuschlag spätestens binnen 14 Tagen erfolgen soll. Die nähern Bedingungen sind sowohl in unserer Registratur, als in Swinemünde bei der Schiffahrts-Commission einzusehen, und wird bemerkt, daß bei der in diesem Sommer geschehenen letzten Lieferung von Encaissements-Pfählen 5 Sgr. 11 Pf. pro Cubic-Fuß bewilligt worden sind. Stettin den 23sten October 1827.

Königl. Preuß. Regierung, Abth. des Innern.

Todesfall.

Am 22sten d. M. starb unser redlicher Gatte und Vater, der Orgelbaumeister George Friedrich Grüneberg, nach dreywöchentlichem Krankenlager, im beinahe vollendeten 75sten Jahre. Tief betrübt widmen wir unsern Verwandten und Freunden diese Anzeige. Stettin den 25. October 1827.

Die hinterbliebene Wittwe geborne Neander, Kinder und Enkel.

Entbindungs-Anzeigen.

Vorgestern gegen 9 Uhr Abends, wurde meine Frau (geb. Dannien) von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Stettin, den 22sten October 1827. Henning, Wundarzt.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich hierdurch ergebenst an. Stettin, den 23sten October 1827. V. W. Rehkopf.

Anzeigen.

Nach dem Vorbilde der Feuer-Versicherungs-Bank für den deutschen Handelsstand in Gotha, ist daselbst

Eine Lebens-Versicherungs-Bank für Deutschland auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet,

errichtet, worüber die Pläne bei mir Unterzeichnetem, der ich mit der Agentur dieses Instituts beauftragt bin, niedergelegt sind, und die ich dem gebildeteren Publiko zur nähern Einsicht antrage.

Jene Landesherrliche Regierung hat diesem Institut bereits ihren Schutz und Theilnahme zugesagt; der Plan ist von einsichtsvollen, das Gemeinwohl beherzigenden Männern mit Achtung forderndem Fleiß entworfen; es sind die Grundlagen der besten englischen Societäten dieser Art und die seit ihrer Entstehung gesammelten Erfahrungen benutzt und Gegenseitigkeit, Gesetzlichkeit und Oeffentlichkeit die Grundpfeiler, auf welchen das Vertrauen zu einer regen und allgemeinen Theilnahme sich stützt. Stettin, den 20ten September 1827. C. L. Bergemann.

J. Bianchi aus Mayland hat die Ehre,

ein großes Kabinett von Wachsfiguren

hieselbst zu zeigen. Ohne andere Kabinette in ihrem Werthe herabzusetzen, kann er mit Recht sagen, daß das seinige das vorzüglichste ist; dasselbe enthält die

ausgezeichneten europäischen Regenten und mehrere andere merkwürdige Personen. Insbesondere schmeichelt er sich, daß die schlafende Venus, eines der ersten Meisterstücke von Florenz, den Beifall aller Kunstkenner erhalten wird. Was dieses Kabinett vor andern auszeichnet, ist, daß die Figuren nicht sitzen, sondern in voller Lebensgröße ganz frei und aufgerichtet stehen. Das Kabinett ist täglich von Morgens 9 bis 10 Uhr Abends oben der Schuhstraße Nr. 150 zu sehen, und wird um zahlreichen Zuspruch gebeten.

Meine Chocoladen-Fabrik und Waaren-Handlung habe ich nach dem Hause oben der Schuhstraße No. 153 verlegt. Indem ich hiervon ergebene Anzeige mache, empfehle ich mich mit allen Sorten in möglichster Feinheit und Güte bereiteten Vanille-, Gewürz- und Gesundheits-Chocoladen im Preise von 10, 12½, 15, 18 bis 22½ Sgr., — bei Partheien nach Preis-Courant, welchen ich ertheile; — ferner mit allen currenten Waaren-Artikeln, als: Caffee's, Zuckern, Reis ꝛc., feinen und ord. Gewürzen, Thee's u. a. m., im Ganzen und einzeln, und versichere bei sehr reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise.

G. F. Hammermeister.

Die von Harlem erwarteten Blumenzwiebeln sind angekommen und nebst Preis-Verzeichnissen von Morgen Nachmittag an zu haben bey

Herberg & Hennig.

Stettin, den 12ten October 1827.

Auf einem hiesigen Comptoir im Hause No. 1028, wird zur Lehrjahre ein junger talentvoller Mensch, der eine gute Hand schreibt, gegen freie Unterhaltung verlangt.

In einer der hiesigen Apotheken wird ein Lehrling von guter Erziehung, mit den gehörigen Schulkenntnissen versehen, gesucht. Sollten Eltern oder Vormünder hierauf reflectiren, so ist das Nähere in der hiesigen Zeitungs-Expedition zu erfahren.

In einer kleinen Stadt nahe bei Stettin wird in einer Material-Waaren-Handlung eine Demoiselle gesucht, welche dem Laden-Verkauf-Geschäft vorzustehen sich qualificirt. Hierauf Achtende werden ersucht, ihre Adresse unter A. T. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Echt englische Patent-Baumwollne Strickgarne in allen Nummern, verkaufe ich sehr billig

G. F. B. Schultze.

L a m p e n,

als: Astral-, Liverpool-, Sinumbra-, Franckische und verschiedene andere Gattungen, sämmtlich in schöner Auswahl und zu ganz vorzüglich billigen Preisen, empfiehlt

G. F. B. Schultze.

M u n d - H a r m o n i k a

habe ich jetzt drei Sorten anfertigen lassen, welche, wegen schönem Ton, sehr zu empfehlen sind.

G. F. B. Schultze.

S c h u h e f ü r D a m e n

aus der Fabrike des Herrn C. Helfrich in Berlin, erhielt ich neue Sendungen in großer Auswahl, sowohl in glatt als façonirten Atlas-, Leder- und gewirkten Zeugen. Gute Waare für billige feste Preise.

G. F. B. Schultze.

Zündhütchen à la Congréve.

Nach vielen Versuchen ist es uns gelungen, jetzt eine neue Art Hütchen herzustellen, welche sich von allen andern, sowohl im Aeussern als im Innern wesentlich auszeichnen, und die wir zur Unterscheidung von unsern andern à la Congréve nennen. Wir enthalten uns aller Anpreisungen, sondern unterwerfen sie der allgemeinen Prüfung, indem wir höflichst um gütige Versuchs-Bestellungen bitten. Sellier & Comp. à Leipzig.

Von obigen Zündhütchen à la Congréve nebst der andern Sorte Kupferhütchen aus der Fabrike der Herrn Sellier & Comp., hält ein immerwährendes Lager, und verkauft zum Fabrikpreis

F. A. Fliester, am Berlinerthor.

A u f f o r d e r u n g.

Alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen an den Nachlaß meines verstorbenen Onkels, des Kämmerers und Stadtraths Bourwieg, zu haben vermeinen, werden ersucht, sich bis spätestens den 1sten November d. J., und zwar morgens bis 9 Uhr, bey mir zu melden und quittirte Rechnung mitzubringen. Später sich Meldende werden sich an jeden einzelnen Erben, nach Maaßgabe dessen Erbantheils, zu halten haben.

E. W. Bourwieg, Hofrath,
im Auftrag der Kämmer Bourwiegschen Erben.

P u b l i k a n d u m.

Nach der Verordnung vom 21sten September 1799 soll niemand im Hause mehr als Zehn Pfund Pulver vorräthig haben, und letzteres in einem verschlossenen Raume unter dem Dache aufbewahrt werden. Contraventionen gegen diese Vorschrift haben eine Polizeistrafe von 10 Rthlr., für jedes Pfund Pulver, zur Folge. Stettin, den 19ten October 1827.

Königl. Polizei-Direction. Schallehn.

Zu verkaufen.

Das in der Oberwiek sub No. 52 belegene dem Viehhalter Peter Ducros zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 1802 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Etragswerth nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten auf 1108 Rthlr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 27sten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Brüggemann öffentlich verkauft werden. Stettin, den 24sten August 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Der bei Pommerensdorff sub No. 15 a und b belegene, zur erbschaftlichen Liquidations-Masse des Kaufmanns Johann Friedrich v. Essen gehörige Gar-

ten mit den dazu gehörigen Wohnhäusern, sonstigen Gebäuden und Gartengeräthschaften, welcher zu 5800 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 2283 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 27sten Juli, den 28sten September und den 28sten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justiz-Rath Bärenz öffentlich verkauft werden. Stettin, den 7ten Mai 1827. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Holzverkauf.

Auf dem Kämmerey-Holzhofe vor dem Ziegenthore befindet sich noch eine Quantität sehr gutes und völlig ausgetrocknetes, in den Kämmerey-Brüchern geschlagenes elsen Kloben- und Knüppel-Holz, das wir den hiesigen Einwohnern zu dem Preise und zwar:

1) für das Klobenholz pro Klafter 3 Rtlr. 22 Sgr.
2) „ „ Knüppelholz „ „ 2 Rtlr. 27 Sgr.

zum Kauf mit dem Bemerken anbieten, daß die Anweisezettel auf dem Rathhause in der Registratur zu erhalten sind. Stettin, den 10ten October 1827.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Masche.

Bekanntmachung.

Wir benachrichtigen die Einwohner, insbesondere auch die betreffenden Holzhändler, daß mit Genehmigung der Königlichen Regierung der bisherige Holzmarktplatz zwischen der Baumbrücke und Baumschreiberwohnung vom 18ten Oktober d. J. an, nach unserm Holzhofe vor dem Ziegenthore verlegt worden ist, und daß von dieser Zeit an ein Brennholzverkauf en detail durchaus nur dort und weder am bisherigen Platze noch zwischen den Brücken mehr stattfinden wird und darf. Nur denen, welche zuvor bestellte ganze Kahnsladungen Holz zu empfangen haben, wird, aber auch nur insofern es der Raum gestattet, auf besonderes Ansuchen eine Stelle dazu am Bollwerk angewiesen werden.

Zugleich wiederholen wir, daß bei jenem Holzverkauf das Messen und Setzen des Holzes nur durch die vereideten Holzsetzer erfolgen kann.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß wir zur Bequemlichkeit der Holzhändler neben dem neuen Holzmarkt, 6 kleine Holzplätze zum Aufstellen von Holz eingerichtet haben, welche wir am 30sten October, Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle zum Vermiethen ausbieten werden. Stettin, den 13ten October 1827.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Masche.

Zu verpachten.

Zur anderweitigen Verpachtung des auf der Wussowschen Feldmark, rechts dem Stadtwege liegenden Kämmerey-Landes, im Betrage von 188 Morgen 150 □Ruthen, im Ganzen, oder in einzelnen Parzelen, wird ein Licitations-Termin auf den 30sten d. M., Vormittags 10 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 22sten October 1827.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Bekanntmachungen.

Die Reinigung der Kloakwagen des neuen Privets am grünen Gang des Schloßes hieselbst, soll dem Mindestfordernden auf mehrere Jahre überlassen werden. Es ist hiezu ein Termin auf den 31sten October d. J. Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des unterzeichneten Landbaumeisters am Roßmarkt Nr. 718 (b) angesetzt, und können Unternehmer dieser Reinigung sich in demselben einfinden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden. Stettin, den 20sten October 1827.

Henck, Landbaumeister.

Auf Verfügung Königlicher Hochlöblicher Intendantur des 2ten Armee-Corps vom 16ten d. M. soll der Bedarf von ungefähr:

1416 Pfund Lichte,
150 Pfund raffinirtes Rüböl inclusive Dochten,

für die hiesigen Wachen, Arreste und Militair-Strafflings-Kaserne pro 1828 an den Mindestfordernden verdungen werden. — Zu dem Ende ist hierzu ein Licitations-Termin auf den 6ten künftigen Monats, Vormittags 9 bis 12 Uhr, in dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung anberaumt; wozu Lieferungslustige unter der Bemerkung eingeladen werden, daß die nähern Bedingungen wegen diese Lieferungen in gedachtem Büreau von heute ab eingesehen werden können. Stettin, den 20sten October 1827.

Königl. Garnison-Verwaltung.
Stegemann.

Zu verkaufen.

Das zum Nachlaß des verstorbenen Kaufmann Ferdinand Reinike gehörige, in der hiesigen Oberstraße sub No. 6 belegene Wohnhaus, welches zu 850 Rthlr. abgeschätzt worden, soll im Wege des nothwendigen Subhastations-Prozesses in dem am 7ten December c., Vormittags um 11 Uhr, in der Gerichtsstube allhier angesetzten Termin, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und laden wir Besitzfähige und Kaufustige hierdurch ein. Cammin, den 17ten August 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Holzverkauf.

In dem Königl. Forst-Revier Stepenitz, Graseberger Antheils, sollen 180 Stück Eichen und 89 Stück Kiefern, Windbruchbäume, im Wege der Lizitation veräußert werden; wozu ein Termin auf den achten November d. J. in dem Königl. Forst-Dienst-Gebäude hieselbst ansteht und Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Das Holz kann vor dem Termin in Augenschein genommen werden, welches der Förster Huchel zu Rehdamm auf Verlangen vorzeigen wird. Stepenitz, den 22sten October 1827.

Der Königl. Oberförster v. Schuckmann.

Beilage.

Beilage zu Nr. 86. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 26. October 1827.

Holzversteigerung.

Nach einer Verfügung der Königl. Regierung vom 4ten v. M., soll in der Königl. Golcher Forst, Crie-ner Revierantheils, im Amte Clempenow:
a) der Holzbestand in der sogenannten Nerdiner Horst und
b) derselbe in dem Eichenkamp,
bestehend in eichen und büchen Brennholz-Bäumen, nach einer Abschätzung, welche bei dem Oberförster Gené zu Golchen eingesehen werden kann, meistbietend auf dem Stamme am 6ten November d. J., Vormittags um 11 Uhr, in dem Kruge zu Crien verkauft werden. Kaufliebhaber werden eingeladen, in diesem Termine ihre Gebote ad protocollum zu geben, und wird, wenn die Taxe ge- oder übergeboten wird, der Zuschlag sofort im Termine ertheilt werden. Auf Verlangen wird der Hegemeister Klamann zu Crien die Holzbestände an Ort und Stelle vorzeigen. Torgelow, den 10. October 1827.

Königl. Forst-Inspection.

Bekanntmachung.

Zur Beseitigung der Privat-Angelegenheiten meines am 10ten d. M. verstorbenen Bruders, des Ingenieur-Hauptmanns von Kummer, ersuche ich alle sowohl Debitoren als etwanige Creditoren desselben, sich baldgefälligst in dieser Beziehung an den Herrn Ingenieur-Hauptmann Ewald in Stettin zu wenden, der es gütigst übernommen hat, die etwanigen Forderungen zu berichtigen, oder zu leistende Rückzahlungen in Empfang zu nehmen. Artern im Herzogthum Sachsen, den 21. October 1827.

H. von Kummer, Königl. Salinen-Factor.

Zu verkaufen in Stettin.

Vorzüglich schönen, neuen holländ. Süßmilchkäse in großen Broden, offerire billigst.
C. F. Lanngmasius.

Wir verkaufen 1825r Moselwein, feinen Jamaica- und Leward-Rumm in Gebinden und Bouteillen zu billigen Preisen F. Cramer & Comp., Bau- und Breitestraßen-Ecke.

Feine Havanna- und Maryland-Cigarren, Portorico fein und leicht, in Rollen und geschnitten, Tabacke aus der Fabrike von Meyenn in Stralsund und Rostock, Justus in Hamburg, Praetorius & Brunzlow u. m. a. in Berlin, bey
F. Cramer & Comp.

Engl. Mostrich-Pulver, Caviar, Sardellen, holl. Süßmilchskäse, holl. und schottschen Hering in kleinen Gebinden; ord., mittel und feine Caffee's, Zukkern, Candis, Piment, Pfeffer, Cassia lignea, Cassia flores, Gewürz-Nelken, Carol. Reis, neue Smirn. Rosinen, Citronen, grüne Gartenpomeranzen nebst alle andere Material-Waaren empfehlen
F. Cramer & Comp.

Pommersche Gänsebrüste bey
F. Cramer & Comp.

Neuer schottischer Hering, sowohl in Partheien als auch in einzelnen Tonnen, bei
H. F. Steinicke & Comp.

Berger Fettheringe und Leberthran, Petersburger Seifen-, weiß und gelb Lichttalg billigst bey
C. W. Rhau & Comp.

Den ersten Transport Rügenwalder Gänsebrüste empfing und offerirt C. F. Pompe.

Zantsche Corinthen, f., m. und ord. Caffee, f. Cassia lignea, Zimmtblüthe, Macisblumen, Macisnüsse, trockene Nelken, Pfeffer, Magdb. Kümmel, Sago, feine Thees: als Pecco, Aljofar, Kugel, Congo rc., Cochenille, Grünspahn, feinstes Provenceöl in Flaschen, Hallesche Stärke in 1 Ctrn. Fässern, Portorico in Rollen, aufs billigste bei
C. A. Ninow, Speicherstraße Nr. 68.

Aechten, franz. Zucker-Syrop in versiegelten Bouteillen, bei C. A. Ninow, Speicherstraße Nr. 68.

Blei, engl. und Gosl. Glätte, Blaufarbe und Minium offerirt billig C. A. Ninow, Speicherstraße Nr. 68.

Fein, mittel und ord. Caffee's, Carol. Reis, schöne Gardeser Citronen und alle Sorten Gewürze billigst bei F. W. Starckow, neuen Markt Nr. 952.

Feiner Jamaica-Rumm in $\frac{3}{4}$. und $\frac{3}{8}$. Quart-Flaschen, bey August Schmidt, Breitestraße No. 385.

Fein, mittel und gut ord. Caffee, letzteren à $7\frac{1}{4}$ Sgr. pr. Pfd., div. Zuckern, Cacao, Carol. Reis, süße Hall. Backpflaumen, Piment, Pfeffer, trockene Nelken, Cassia, feiner Kugel- und Haysan-Thee billigst bei
G. F. Hammermeister, oben der Schuhstraße Nr. 153.

Ganz vorzüglich schönen reinschmeckenden Caffee, das Pfund zu $7\frac{1}{4}$ Sgr., offerirt
C. A. Ninow, Speicherstrasse No. 68.

Pommersche Butter in Gebinden von 10, 20 und 40 Pfd., schöne gelbe Hirse, Futterhafer und Gerste, grüne Gartenpomeranzen, schlesischer Landwein, Jamaica-Rum in Bouteillen und kleinen Gebinden, verschiedene Sorten Leinewand und Säcke, billigst bey
Carl Piper.

Geräucherter Lachs und Limburger Käse bey
Lischke.

Sehr schön raffinirtes Rüb- und Astrallampen-Oehl, sowohl Centnerweise als auch in einzelnen Pfunden, wird fortwährend zu billigem Preise verkauft, in der Oehl-Raffinerie Frauenstraße No. 901.

Gardeser Citronen, in Kisten, zu haben bey
H. Görlitz.

Neuen Berger Fettheering
von vorzüglicher Güte, sowie großen Berger Hering, offerirt billigst Carl Gottfr. Fischer,
Krautmarkt Nr. 1027.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über eine Parthei vorigjährige Smirn. Rosinen im Speicher No. 56 am Dienstag den 30sten October, Nachmittag 2 Uhr.

Nachlaß = Auction.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts soll Donnerstag den 1sten November c., Nachmittags 2 Uhr, in der Mönchenstraße Nr. 602, der in nachbenannten Gegenständen bestehende Nachlaß der Wittwe Witte, öffentlich und meistbietend versteigert werden:

Gold, Silber, Porcelain, Glas, Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, gute Kleidungsstücke, einige Möbles, Haus- und Küchengeräth ꝛc.

Reisler.

Am Bord des Schaluppschiffs Christine, welches 52 Normal-Lasten groß ist und hinter der Baumbrücke liegt, soll am 8ten k. M., Vormittag 10 Uhr, Auction gehalten werden, entweder über das Schiff und Inventarium im Ganzen oder auch über die einzelnen Inventarienstücke und über den Rumpf des Schiffes, wozu Käufer eingeladen werden.

Hain, Mäkler.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

In Folge Verfügung des hiesigen Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts, sollen Montag den 5ten November c., Vormittags 9 Uhr, im Dorfe Wussow vor dem dortigen Kruge:

200 Stück Schaafe, theils Hammel theils Mutterschaafe,

öffentlich meistbietend und gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. Stettin, den 24sten October 1827.

Reisler.

Zu vermiethen in Stettin.

Am grünen Paradeplatz Nr. 494 ist die zweite Etage zum 1sten November zu vermiethen. Sie besteht aus drei Stuben, zwei Küchen und einer Kammer nebst Bodengelaß. Näheres Speicherstr. Nr. 47.

Die zweite Etage Nr. 762 am Roßmarkt, bestehend in 5 heizbaren Stuben, heller Küche, Speisekammer, Holz- und Gemüsekeller, eigenem Boden, Stallung zu 4 Pferden, eine Remise zu 2 Wagen, ist zum 1sten April 1828 zur anderweitigen Vermiethung frei.

Eine sehr freundliche Stube ist am 1sten November oder 1sten December a. c. zu vermiethen, Breitestraße No. 385.

In der Frauenstrasse No. 895 sind drey Etagen, jede enthaltend 3 Stuben, 1 Küche und Zubehör, zu vermiethen und Nr. 891 die nähern Bedingungen zu erfragen.

Getreideböden im Speicher No. 9 am Bollwerk sind zur anderweitigen Vermiethung frey. Stettin den 25sten October 1827. C. L. Bergemann.

Eine meublirte Stube ist zu vermiethen, Lastadie No. 196.

Zwei Speicherböden am Bollwerk Oderstraße Nr. 71 sind sogleich zu vermiethen frei.

Meine sämmtlichen Speicher-Böden sind zu vermiethen. J. C. W. Stolle.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin

Vor dem Anclammer Thore, bei der Kupfermühle, sind 3 Stuben nebst Kammern zu vermiethen und können sogleich bezogen werden.

Der Mühlenmeister Schönfeld.

Bekanntmachungen.

Die Chocoladen-Fabrik
von
G. F. Hammermeister,
in Stettin oben der Schuhstraße Nr. 153,
empfiehlt alle Sorten Chocolade à 10, $12\frac{1}{2}$, 15, 18 und $22\frac{1}{2}$ Sgr., Chocoladen-Bonbons, Citron-Bonbons und gebrannte Mandeln à Pfd. 15 Sgr.; im Ganzen angemessen billiger.

Nachdem ich seit längerer Zeit die Brauerei des Herrn Eichstädt, in der Frauenstrasse hieselbst, käuflich übernommen habe, ist es seit Führung des Geschäfts mein angelegentlichstes Bestreben gewesen, die von mir bereiteten Biere in bester und tadelloser Beschaffenheit herzustellen; um solche einem hochachtbaren Publiko mit Recht empfehlen und mir das Vertrauen eines jeden meiner resp. Abnehmer sichern zu können. — Neben den gewöhnlichen Bieren verdient ein von mir fabricirtes weinklares braun Merseburger Bitterbier, welches ich sowohl in Gefässen als einzelnen Bouteillen zu den möglichst billigsten Preisen verkaufe, vorzugsweise genannt und empfohlen zu werden. Ich bitte demnach um einen recht zahlreichen Zuspruch und versichere überall die prompteste und reelste Bedienung; so wie ich zugleich sehr gute Bierbärme bestens empfehle. Stettin, den 23sten October 1827.

Der Braueigen Rix, Frauenstrasse No. 903.

Indem ich die Verlegung meiner Wohnung, von der Langenbrückstraße Nr. 76, nach der Speicherstraße Nr. 68, hiemit anzeige, bemerke ich: daß ich den einzeln kleinen Verkauf fortsetzen werde, und daß bei mir, zu jeder Tageszeit, alle Material-Waaren, bis zu einem viertel Pfunde, so wie, die bei mir bekannten, beliebten Sorten Rauch- und Schnupf-Tabacke, zu den billigsten Preisen zu haben sind.

C. A. Ninow.

Zu einem vortheilhaften und sehr soliden Fabrik-Geschäfte, wird ein unverheiratheter, thätiger und ganz reeller Mann, als Theilnehmer gewünscht, welcher hierzu ein Capital von 12 bis 1500 Rthlr. baar einzuschießen im Stande ist. Wer hierauf reflectiren sollte, beliebe seine Addresse, unter genauer Bezeichnung seiner bisherigen Verhältnisse, mit den Buchstaben G. A. versehen, in der hiesigen Zeitungs Expedition abzugeben. Stettin, den 25. October 1827.

Wenn gleich ich glaube hoffen zu dürfen, das Vertrauen, welches die mir vielseitig gewordenen Aufträge bewiesen, bei der Ausführung derselben gerechtfertigt zu haben, so halte ich es doch für meine Pflicht, mich jetzt, wo ich mit einem bedeutenden Vorrath aller Arten von Pelzwerk, das ich zur Zeit größtentheils direct aus dem Auslande beziehe, versehen bin, einem hochgeehrten Publiko bei dem Herannahen des Winters zu ferneren Aufträgen gehorsamst zu empfehlen, wozu ich denn die Versicherung füge, stets durch eine in jeder Hinsicht reelle und möglichst billige Bedienung, nach einem wohlwollenden Anerkenntniß zu streben.

Der Kürschner F. W. Braatz,
am neuen Markt Nr. 24.

Daß ich meine Wohnung von der obern Schuhstraße Nr. 153 nach der Aschgeberstraße Nr. 708 nahe am Roßmarkt verlegt habe, zeige ich meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden hiemit ergebenst an, und bitte, mir das bisher geschenkte Zutrauen auch ferner angedeihen zu lassen. Stettin, den 18ten October 1827. J. H. Richter, Drechsler.

Da mehrere meiner geehrten Kunden noch glauben, ich wohne im goldenen Hirsch; so finde ich mich veranlaßt anzuzeigen, daß ich jetzt in der Breitenstraße Nr. 362 im vormals Lindnerschen Hause wohne, und immerwährend Gelegenheit nach Berlin sowie Fuhrwerk zu andern Reisen, auch zu Spatzierfahrten, für die billigsten Preise in Bereitschaft halte.

J. F. Sabin.

Dem verehrten Publikum und meinen achtbaren Kunden zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich nicht mehr am Roßmarkt in der Bollenstraße, sondern in der Breitenstraße im goldenen Hirsch wohne, und daß bei mir wie bisher, immerwährend Gelegenheit nach Berlin zu finden ist, so wie ich auch Fuhrwerk zu andern Reisen, desgleichen zu Spatzierfahrten, für die billigsten Preise stets in Bereitschaft halte.

J. H. Kehler.

Wer einen großen Waagebalken nebst Schaalen und Gewichte abzulassen hat, kann sich melden neuen Markt Nr. 952.

Der Schiffs-Capitain Thomsen von Kiel empfiehlt sich seinen geehrten Kunden mit vorzüglich schöner hollsteinischer Butter in ½ Tonnen und kleinen Gebinden, mit schönem hollsteinischem Käse und geräucherten Würsten und wird wie stets die billigsten Preise stellen. Sein Schiff liegt an der hollsteiner Brücke.

Prompte Schiffsgelegenheit nach Danzig.

Capitain Reetzke, Schiff Heinrich & Theodor, geht nächstens nach Danzig ab, und kann noch Güter mitnehmen. Näheres bey dem Mäckler

Hain.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Ein Kapital von Tausend Thaler Courant ist zu 5 Procent Zinsen und hypothekarischer Sicherheit auszuleihen, und das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Lotterie.

150,000 Rthlr. Fr.d'or,

80, 50, 30, 25, 20 Tausend, ferner 4 à 10,000 Rthlr., 10 à 5000 Rthlr., 20 à 2000 Rthlr., 50 à 1500 Rthlr. und 100 à 1000 Rthlr. sind die Hauptgewinne 5ter Classe 56ster Lotterie; der Anfang der Ziehung ist am 10ten November; bis dahin sind ganze, halbe und viertel Kaufloose bei mir zu haben; bis zu diesem Tage spätestens, müssen auch die Erneuerungs-Loose gegen Vorzeigung der betreffenden Loose 4ter Classe abgeholt und berichtiget werden. Zur 4ten kleinen Lotterie, welche vom 1sten bis 5ten November gezogen wird, sind bis dahin auch noch ganze und ½. Loose abzulassen.

J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Die Tüllhandlung
von E. Berger aus Berlin

erhielt den versprochenen Tüll:

6-Viertel à 15 Sgr., — 7-Viertel à 20 Sgr., — 9-Viertel br. à 25 Sgr., — 10-Viertel br. à 1 Rthlr., — 3¼. Ell. br. à 1 Rthlr. 12½ Sgr., — 3¾. Ell. br. à 2 Rthlr, — 4½ Ell. à 1 Rthlr. 25 Sgr.; sowie feine Zwirn-Blonden, das Stück à 5 Sgr. bis 15 Sgr., und Streifen-Tüll in Auswahl; und zeichnen sich diese Waaren durch Haltbarkeit und Klarheit in der Wäsche aus.

Stettin, Louisenstraße Nr. 751., dem Hotel de Prusse schräg gegenüber.

Ausverkauf

einer Parthie ächter Zwirnkanten zu Hauben, welche sich durch Doppelgrund auszeichnen, um die Hälfte des Werths;

desgleichen handbreiter Mode-Bänder à 5 Sgr. und schmälerer à 2 Sgr., sowie Wasch-Gaze à 5 Sgr., bei E. Berger aus Berlin,

Louisenstraße Nr. 751., dem Hotel de Prusse schräg gegenüber.

H. C. Platzmann aus Berlin,

dessen Waarenlager sich im Hause des Herrn Schmiedemeister Seydell am Roßmarkt No. 759 befindet,

empfiehlt, um mit seinem zwar nur noch geringen Bestande fertiger Circassiennes, Drap de Zephyr-, Lady Cloth- und Merino-Damen-Mäntel ganz aufzuräumen und dadurch des sehr schwierigen Transportes überhoben zu sein, selbige theils zum und theils unter dem kostenden Preise. Es befinden sich darunter, da derselbe gestern noch eine neue Sendung erhalten, sehr viele besonders geschmackvolle Mäntel.

Eben so empfiehlt derselbe noch eine sehr große Auswahl Warschauer Herren- und Damen-Schlafröcke von vorzüglich ächt und dauerhaften Zeugen angefertigt, um ebenfalls der schwierigen Zurückfuhre überhoben zu sein, zu sehr billigen Preisen von 3 Rthlr. an.

W. A. Meyer Söhne aus Berlin,

Louisenstraße im goldenen Löwen.

Um die Rücksendung unseres Lagers möglichst zu verkleinern, haben wir beschlossen, den Bestand desselben zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Wir empfehlen daher dies Erbieten als vortheilhaft für diejenigen Damen hiesiger Stadt, die sich mit schönen und soliden Seiden- und anderen Stoffen, Shawls und Tüchern, billigst versehen wollen.

Aecht schwarzen Levantin auf beiden Seiten blauschwarz à $\frac{2}{3}$. Rthlr.,
desgleichen Satin grec auf beiden Seiten blauschwarz à $\frac{3}{4}$. Rthlr.,
vorzüglich schweren weißen Doppel-Atlas,
$\frac{8}{4}$. breites Seidenzeug zu Gardinen
empfehlen W. A. Meyer Söhne aus Berlin,
Louisenstraße im goldnen Löwen.

Weiße, blau und weiße und indigoblaue Strickbaumwolle, sowie leinene Kinder- und Damen-Taschentücher, werden zu billigen festen Preisen verkauft bey

Neumann aus Berlin,
auf dem Roßmarkt, dem Wietzlowschen Hause gegenüber.

Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe, zu Auffallend billigen Preisen, theils aber auch zu und unter den kostenden Preisen, in der

Handlung der modernsten Kleidungsstücke

von

W. Nolte aus Berlin,

in ihrem Lager am Roßmarkt Nr. 713, bei Herrn Eppinger.